

## **Förderbericht zum „Intensiv Programme on Audiology across Borders“ (IPAB)**

21. April 2022 bis 27. April 2022 in Gent, Belgien

**Caroline Sporkmann,**

Bachelor-Studentin der Hörakustik an der Technischen Hochschule Lübeck

Im April 2022 hatte ich durch die Fördergesellschaft der Technischen Hochschule Lübeck die Möglichkeit am IPAB Programm in Belgien teilzunehmen. Gemeinsam mit Audiologie-Studierenden aus insgesamt sechs Ländern wurde ich Teil von interessanten Fachvorträgen sowie Exkursen, die Einblicke hinter die Kulissen des Fachbereichs gewährten. Geleitet durch Karolien Van der Kelen (Dozentin an der Artevelde Universität) wurde ich am Campus Kantienberg in Gent herzlichst empfangen. Zu Beginn wurde in einer Austauschrunde die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Audiologie in den verschiedenen Ländern herausgearbeitet.

Unser erster Exkurs führte uns in ein Rehabilitationscenter in Gent und gewährte Einblicke in die Diagnostik sowie die Therapie von hörgeschädigten Menschen aller Altersklassen. Insbesondere wurden uns die Versorgungsabläufe von Kindern mit einer Hörbeeinträchtigung nähergebracht. Es folgte ein weiterer Ausflug zur Firma Cochlear, ein Cochlea Implantat Hersteller, der uns die Türen öffnete. Wir erhielten die Gelegenheit die Labore zu besichtigen, in denen die Prototypen und die neusten Innovationen der Firma entwickelt werden. Zudem stellten die verschiedenen Fachbereiche des Unternehmens ihre Arbeit sowie ihre individuellen Ziele vor und gaben Raum für Diskussionen und Austausch.

Im Rahmen eines Fachvortrages wurde uns von Tom Neuttiens (Dozent an der Artevelde Universität) die 3D Drucktechnologie vorgestellt. Besonderes Augenmerk wurde auf die verschiedenen Drucktechniken und deren Anwendungen in Audiologie und Gesundheitswesen gelegt. Das Highlight des Vortrags war der 3D Drucker der Artevelde Universität, der nach der Fused Filament Fabrication Technik eine zuvor erstellte Modelage anfertigte. Daran anknüpfend stellte die Firma Variphone die praktischen Anwendungen von 3D Druck im Bereich Gehörschutz vor.

Neben den interessanten Einblicken in die Unternehmenspraxis, profitierten wir im Rahmen des IPAB Programms von einer Reihe verschiedenster Fachvorträge. Hierdurch erhielten wir die Möglichkeit, unser Fachwissen unter anderem in den Bereichen der vestibulären Dysfunktion und deren Auswirkung auf das tägliche Leben, sowie die geistige Ermüdung in Kombination mit Hörverlust und einem Tinnitus zu erweitern. Darüber hinaus wurden zukünftige Innovationen im Bereich der Hörakustik thematisiert. Besonders fasziniert hat mich ein Fachvortrag, der sich mit dem Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Anpassung von Cochlea Implantaten befasste.

Das von den belgischen Studierenden organisierte Abendprogramm umfasste sowohl einen Stadtrundgang durch Gent, Bowling, Karaoke und die Testung der landeseigenen Kulinarik. Bei diesen Aktivitäten wurden aus fremden Studierenden neue Freunde, mit denen ich weiterhin in regelmäßigem Kontakt stehe. Aufgrund meiner durchweg positiven Erfahrungen kann ich die Teilnahme am IPAB Programm allen Studierenden der Hörakustik uneingeschränkt empfehlen.

Ich bedanke mich herzlichst für die Unterstützung der Fördergesellschaft der Technischen Hochschule, die mir die Reise nach Belgien und die Teilnahme am IPAB Programm ermöglicht hat. Es hat mir große Freude bereitet und mich zudem mit Stolz erfüllt, die Technische Hochschule in dieser internationalen Zusammenkunft repräsentieren zu dürfen. Ein großer Dank gilt ebenfalls meinem Professor Jürgen Tchorz, der mich darin bekräftigte an dieser Reise teilzunehmen.